Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 26 (1969)

Heft: 5

Artikel: Landwirtschaft und Bodenverbesserungen in der Reussebene

Autor: Schmid, Kurt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-782981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landwirtschaft und Bodenverbesserungen in der Reussebene

Kurt Schmid, Verwalter, Murimoos/Aristau

Der 4. Landwirtschaftsbericht des Bundesrates vom 26. Februar 1969 umschreibt das Ziel der künftigen schweizerischen Agrarpolitik auf Seite 106 u. a. wie folgt:

1. Entwicklung von leistungsfähigen bäuerlichen Betrieben, die einen rationellen Einsatz der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital ermöglichen.
2. Sicherung der nötigen Anbau- und Produktionsbereitschaft um die Nahrungsmittelversorgung des Landes in Zeiten gestörter Zufuhren zu gewährleisten.
3. Anpassung der Produktion an den Inlandbedarf und die Möglichkeiten der Ausfuhr, unter Aufrechterhaltung eines angemessenen Agrarimportvolumens.
4. Stabilisierung der Märkte für Agrarprodukte und angemessene Sicherung des landwirtschaftlichen Einkommens.

Unter dem Begriff «leistungsfähige bäuerliche Betriebe» sind wohl in erster Linie Liegenschaften zu verstehen, die der bäuerlichen Familie eine volle und nachhaltige Existenz ermöglichen.
Es gehören dazu aber auch Kombinationen von landwirtschaftlicher und ausserlandwirtschaftlicher Tätigkeit in sogenannten Zu- oder Nebenerwerbsbetrieben.
Es soll nachfolgend kurz gezeigt werden, dass die Ausgangslage in der Freiämter Reussebene nach erfolgter Sanierung der Boden- und der Besitzesverhältnisse alle Voraussetzungen erfüllen wird, um die oben umschriebenen agrarpolitischen Zielsetzungen zu verwirklichen.
Das Gebiet der Reussebene liegt, verkehrstechnisch gesehen, gewissermassen vor den Toren der städtischen Zentren Zürich, Zug, Luzern sowie der Wohnagglomeration Mutschellen.
Es kommt nicht nur als Erholungsraum für diese Zentren in Frage, sondern kann und wird mehr und mehr auch als Ernährungsbasis für eine ganze Anzahl von Bodenerzeugnissen zu dienen haben.
Wie aus nachfolgender Ausstellung ersichtlich, ist in den hauptberuflichen Landwirtschaftsbetrieben der Reussebene der Ackerbau heute schon vertreten und wäre es in noch ausgesprochenerem Masse, wenn der Wasserhaushalt des Bodens unter Kontrolle gehalten werden könnte. Der sandig-lehmige, teils auch etwas anmoorige, überwiegend gut bearbeitbare Boden ist für die Ackerkultur, insbesondere auch für gemüsebauliche Kulturen, in hohem Masse geeignet. Es fehlt nur die durch den ungeregelten Wasserhaushalt in Frage gestellte Ertragssicherheit.
Die heutige landwirtschaftliche Betriebsstruktur in der Reussebene vermag nicht zu befriedigen. Die Parzellierungsverhältnisse sind in allen Gemeinden mit Ausnahme von Unterlunkhofen ausgesprochen ungünstig. Die durchschnittliche Parzellengrösse sowie die Parzellenformen sind vielfach einer maschinellen Bewirtschaftung hinderlich.
Auch die Wegverhältnisse in der Flur sind für eine zeitgemässe mechanisierte Bewirtschaftung der Grundstücke ungenügend.
Eine Sanierung dieser prekären Bewirtschaftungsverhältnisse wird sich in verschiedener Richtung günstig auswirken. Einmal wird durch die Schaffung von 50 bis 60 Siedlungshöfen, die überwiegend in die Talsohle zu liegen kommen, eine rationelle Landbewirtschaftung erst ermöglicht und vom stets zunehmenden Strassenverkehr entlastet. Bei diesen Siedlungen handelt es sich um Vollerwerbsbetriebe, die eine marktkonforme Wirtschaftsweise aufweisen werden.
In den Ortschaften wird durch die Aussiedlung freier Raum gewonnen, wovon einerseits die verbleibenden Landwirtschaftsbetriebe, durch Wahrnehmung der Möglichkeiten zur Aufstockung oder zur Spezialisierung — anderseits aber auch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung, Nutzen ziehen werden.
Im Zuge der Aussiedlungen dürfte die Bautätigkeit Auftrieb erhalten, wodurch zweifellos die Entwicklung der ganzen Gegend einen Impuls erfahren wird.
Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass die Siedlungsbetriebe nach modernen Gesichtspunkten konzipiert werden sollen. Die ackerbauliche Nutzung wird im Vordergrunde stehen.
Die in den Dörfern verbleibenden, überwiegend kleinflächigen Betriebe, wer-

Abb. 11. Reusschachen Birri: ein projektiertes Naturschutzgebiet, das kürzlich von der Stiftung Reusstal erworben werden konnte. Die freistehenden Stileichen sind ein besonders imposantes Element der Parklandschaft
Der Grundwasserhaushalt dieses Gebietes bleibt unverändert. Der neue Hochwasserdamm wird hier zur Erreichung einer möglichst breiten Reussschutzzone weiter landeinwärts gerückt als der alte

den dank der verbesserten räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten Gelegenheit haben, ihre Einkommenslage durch Angliederung von Spezialkulturen zu verbessern.
Ansätze zu gemüsebaulicher Betätigung sind heute bereits in allen Reusstalgemeinden vorhanden, und durch Förderung und Ausweitung des Vertragsanbaues wird eine weitere Ausdehnung der Gemüseanbauflächen unschwer möglich sein, wenn einmal das Ueberschwemmungsrisiko gebannt sein wird.
Heute werden auf überschwemmungssichern Böden bereits Drescherbsen, Konservenbohnen, Gurken, Randen usw. für den Markt produziert. Die kurzen Distanzen zu den Konsumzentren werden es möglich machen, den Markt täglich mit Frischgemüse zu bedienen. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass der einheimische Gemüsebau nur rund 50 % des Landesbedarfes deckt.
Auch eine gesteigerte Produktion im Reusstal wird daher nicht zu einer Belastung des Marktes führen.
Es bleibt noch festzuhalten, dass die Konsumentenschaft dem einheimischen Gemüse guter Qualität dank seiner Frische gegenüber der Importware stets eindeutig den Vorzug gibt.

Landwirtschaftliche Betriebsstruktur im Reusstal

	Bünzen	Aristau	Merenschwand	Mühlau	Rottenschwil	Jonen	Oberlunkhofen	Unterlunkhofen
Landwirtschaftsbetriebe, hauptberuflich . .	34	57	66	44	31	42	24	25
Davon Betriebe von 5 bis 10 ha	16	23	24	18	20	26	8	10
Betriebe über 10 ha	18	27	33	16	5	12	9	21
Anzahl Betriebe mit über 10 % Ackerland .	38	53	56	22	31	39	22	27
Mittlere Parzellenzahl pro Betrieb . . .	4	8	6	5	12	6	8	3
Mittlere Parzellengrösse, Aren	253	144	151	131	57	130	108	263
Landw. Nutzfläche pro Betrieb, Aren . . .	1016	1134	988	744	655	758	760	1293
Feldgemüse und Drescherbsen pro Betrieb, Aren	300	400	900	100	100	500	200	500

Angaben sind der eidgenössischen Betriebszählung 1965 entnommen.
Gemeinde Bünzen als Vergleichsgemeinde angeführt, weil total reguliert, allerdings ohne Aussiedlungen.

Abb. 12. Grosszügige Bauernlandschaft in der Gegend von Unterrüti-Weiher bei Merenschwand. Blick über die parkartig gegliederte Ebene nordostwärts gegen Jonen und Arni